#026

Gemma Augustea

1. Jh. n. Chr.

Der Verherrlichung der Taten des römischen Kaisers Augustus und seines Adoptivsohnes und Nachfolgers Tiberius diente der bedeutendste heute in der Wiener Antikensammlung verwahrte antike Kameo, die Gemma Augustea.
Sie wurde aus einem zweischichtigen arabischen Sardonyx geschnitten und ist ein Meisterwerk der kaiserlichen Gemmenwerkstatt in Rom.

Im oberen Bildstreifen thront Augustus in der Tracht und Pose des römischen Gottes Jupiters, in den Händen Szepter und Augurenstab haltend. Zur seiner Rechten sitzt Roma, personifizierte Schutzherrin der Stadt. Zwischen den Köpfen der beiden Figuren ist ein Steinbock zu sehen, das Zeugungsgestirn des Augustus. Zu seinen Füßen sitzt ein Adler, ebenfalls Attribut des Gottes Jupiter.

Auf der rechten Seite des Bildfeldes befinden sich mehrere allegorische Figuren:
Oikumene, die bewohnte Erde, Okeanos, die Personifikation des Meeres, sowie Italia mit Füllhorn und zwei Knaben. Neben Roma steht in Offizierstracht der Großneffe des Kaisers Augustus, Germanicus.

Auf der linken Bildseite ist zu sehen, wie Tiberius von einem Zweigespann steigt, das von der römischen Siegesgöttin Victoria gelenkt wird.

Im unteren, von dieser Szene räumlich separierten Bildstreifen werden Siegesmale errichtet, vermutlich von Gottheiten; sie führen gefangene Barbaren von rechts zu diesen heran.

Die Darstellung der Gemma Augustea bezieht sich möglicherweise auf die Niederwerfung des Dalmateraufstandes im Jahre 10 n. Chr. Infolgedessen zog der damalige Oberbefehlshaber der römischen Truppen und spätere Kaiser Tiberius in Rom ein. Er tritt seinem Stiefvater und dem amtierenden Kaiser Augustus in voller Rüstung entgegen.

Aufgrund dieser Darstellung ist die Gemma Augustea einem Bildprogramm der iulisch-claudischen Kaiserdynastie zuzuschreiben. Die hohe Qualität des originalen Halbedelsteines zeichnet sie noch heute als bedeutendes Zeugnis antiker Handwerkerkunst aus.